

- PRESSEINFORMATION -

Glücksspielsüchtige in Thüringen sind vor allem jung

Erfurt, den 11. September 2013/fdr+

Neue Zahlen aus der Suchtberatung zu Glücksspielern in Thüringen

Bereits zum vierten Mal legt die Thüringer Fachstelle GlücksSpielSucht aktuelle Zahlen zur Versorgung von Glücksspielsüchtigen vor. Erstmals einbezogen wurde eine spezielle Datenauswertung über Jugendliche und junge Erwachsene in Suchtberatung.

Die Ergebnisse zeigen eine gute Versorgung der Glücksspielsüchtigen und ihrer Angehörigen im Freistaat Thüringen. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 20,08 % mehr Betroffene im Hilfesystem beraten und behandelt. „Das ist positiv“, so die Leiterin der Fachstelle GlücksSpielSucht, Claudia Kirschner. „Allerdings ist der hohe Anteil junger Glücksspielsüchtiger unter den Hilfesuchenden gleichzeitig alarmierend und besorgniserregend“, so die Suchttherapeutin weiter. Fast jeder dritte Glücksspielsüchtige, der in Thüringer Suchtberatungsstellen Hilfe nachfragt, ist ein junger Spieler oder eine junge Spielerin im Alter bis 27 Jahre. Jeder Zweite in dieser Altersgruppe ist zwischen 20 und 24 Jahre alt.

Studien belegen, dass die Inanspruchnahme von professioneller Hilfe bei Glücksspielern zumeist erst nach jahrelanger Verleugnung eigener Glücksspielproblematik, in akuten Krisen und bei bereits verfestigter Suchtproblematik erfolgt. Auch unter den jungen Hilfesuchenden bis 27 Jahre gibt jede und jeder Dritte an, sein Glücksspielproblem schon bis zu seinem 18. Lebensjahr entwickelt zu haben. Dabei ist Glücksspiel für Minderjährige in Deutschland verboten!

Vor allem die finanziellen Probleme und Konflikte in der Partnerbeziehung aufgrund des Glücksspielens führen junge Glücksspieler dazu, Suchtberatung aufzusuchen. Durchschnittlich bringen junge Klientinnen und Klienten 15.215 Euro Schulden mit in die Beratung. Jede/-r Zehnte hat sogar einen Schuldenberg von 25.000 bis 50.000 Euro.

Die häufigste Spielform in dieser Altersgruppe ist das Spielen an Geldspielautomaten. Drei Viertel der jungen Glücksspielsüchtigen sind von dieser Spielform abhängig. Das Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Hilfesuchenden beträgt 5 zu 1.

Die Ergebnisse zeigen, wie wichtig neben der strikten Umsetzung des Jugendschutzes, die Prävention von Glücksspielsucht ist. Junge Heranwachsende über die Suchtgefahren beim Glücksspielen aufzuklären und sie in ihrer Lebenskompetenz zu stärken sind gute Voraussetzungen, damit sie später nicht an einer Glücksspielsucht erkranken. Ebenso zeigen die Daten der Untersuchung, dass Früherkennung und Frühintervention notwendige Aufgaben sind, um bereits gefährdete junge Spieler nicht in die manifeste Sucht abrutschen zu lassen. Frühzeitiges Ansprechen der Problemspieler und Vermitteln in Einrichtungen können den Suchtprozess hier noch stoppen.

Im Freistaat gelten circa 8.000 Menschen als glücksspielsüchtig.

41 Zeilen, 2.844 Zeichen mit Leerzeichen

Ihre Ansprechpartnerin:

Claudia Kirschner

Thüringer Fachstelle GlücksSpielSucht

Tel.: 0361 3461746, Fax: 0361 3462023

gluecksspiel@fdr-online.info

www.gluecksspielsucht.info